Konfirmation – Elterndank und Elternsegen

„Eine Rose überwältigt alles“, so schreibt Eva Strittmatter.

Hier können ein paar verbindliche Worte, z.B. zum Weg bisher, der Mühe, Pubertät, zu Erfolgen, Loslassen, Begleitung, Gott als Vater und Mutter durch die Taufe usw. folgen. Diese Einleitung mündet in der Feststellung, den Eltern gebühre Dank.

Allerdings sind manche Familienkonstellationen kompliziert. Daher könnte eine weitergehende Ansage sein: „Nehmt so viele Rosen wie ihr wollt, gebt sie den Menschen, die euch geholfen haben, zu wachsen…“

Rose schenken

Dieser Dank wird von den Konfirmand\*innen vollzogen – ohne Worte. Sie nehmen sich aus dem bereit gestellten Wassereimer je eine Rose für einen ihrer eigenen Elternteile. Sie gehen in die Reihen und bringen jedem Elternteil eine Rose. Sie schauen ihre Eltern kurz an und gehen wieder an ihren Platz. Weiter nichts. Keine erklärenden Worte der Pastor\*innen o.ä..

Segen geben

Dann werden alle Eltern gebeten aufzustehen, wenn sie einen eigenen Segen empfangen möchten.

Einleitung:

Wenn unsere Kinder ihren Weg mit Gott finden, brauchen auch Mütter und Väter den Segen Gottes.

Gott segne die Liebe, die ihr euren Kindern gegeben habt und gebt.

Gott verwandle in Segen, was ihr an ihnen versäumt habt.

Gott stärke euch, wenn ihr Halt gebt und Freiheit.

Gott segne euch auf eurem Weg mit und ohne Eure Kinder.

Stille! Hinsetzen, Musik, Gesang und weiter in der Liturgie.

Autor\*innen: Dr. Ute Grümbel und Thomas Hirsch-Hüffell.